

Zeitschrift: Hägendörfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart
Herausgeber: Hans A. Sigrist
Band: 4 (2001)

Rubrik: Das neue Dorfzentrum : Bericht des Gemeindepräsidenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Dorfzentrum

Bericht des Gemeindepräsidenten



In den Jahrringen 1995 hiess die Überschrift noch «Dorfzentrum Hägendorf, ein Planspiel». Seither hat sich punkto Dorfzentrum einiges bewegt.

«Was lange währt wird endlich gut», sagt das Sprichwort. Das gilt auch für die Dorfzentrumsplanung. Schade ist allerdings, dass trotz hohen Planungskosten gute Pro-

jekte im Zentrum nicht verwirklicht werden konnten. Die Gründe die dazu führten möchte ich hier nicht näher erläutern. Wichtiger scheint mir, dass die Arbeiten am Zentrum endlich abgeschlossen werden konnten. Und darüber dürfte, meine ich, der Grossteil der Hägendörfer Bevölkerung froh und glücklich sein. Ist doch

nach einem langen und steinigen Weg ein gefälliges und durchdachtes Dorfzentrum mit einem modernen, grosszügigen und neuzeitlichen COOP-Einkaufszentrum von rund 1000 m² realisiert worden.

Dieses Einkaufszentrum ist für Hägendorf sehr wichtig und entspricht der zunehmenden Tendenz, im grossen, mit allerlei Fachgeschäften unter einem Dach vereinigten Supermarkt einzukaufen. Leider fallen der Konkurrenz durch solche Zentren auch manche Detailgeschäfte zum Opfer, weil sie einfach die zum Überleben notwendigen Umsatzzahlen nicht mehr erreichen können. Oft auch werden solche Zentren nicht mehr als Orte der Begegnung benutzt und verkommen vielfach zu Umschlag- und Abstellplätzen. Dies haben wir glücklicherweise in Hägendorf verhindern können.

Doch schauen wir nun zurück auf die wichtigsten Etappen der Entstehung unseres Dorfzentrums:

Nachdem in den Achtzigerjahren zwei verschiedene Projekte im Dorfzentrum vom Souverän abgelehnt worden waren, entschloss sich der Gemeinderat nach zum Teil kontroversen Diskussionen, die damalige Direktion von COOP Olten davon zu überzeugen, dass es richtig sei, im Dorfzentrum von Hägendorf eine neue und vor allem grössere Verkaufsstelle zu realisieren. Eine von der COOP durchgeführte Standortanalyse bestätigte diese Annahme, liebäugelte aber, nachdem die heutige Verkaufsfläche von rund 1000 m² feststand, mit einer Verlegung des Supermarktes. Im Gemeinderat wurden dann am 9. Mai 1994 die neuen Vorschläge diskutiert. In der Folge wurden intensive Verhandlungen mit den COOP-Verantwortlichen und

mit dem Kreisplaner des Kantons notwendig, um diese von der guten Lage im Dorfzentrum zu überzeugen.

Aufgrund des Gemeinderatsentscheides wurde dann am 20. Juni 1994 ein neuer Gemeinderatsausschuss gebildet, der den Auftrag erhielt, die Realisierbarkeit eines COOP-Ladens auf dem Dorfplatz zu prüfen. Am 15. Febr. 1995 genehmigte der Gemeinderat dann die erste Projektstudie.

Nach weiteren Projektstudien führte die COOP Olten darauf in Absprache mit der Gemeinde Hägendorf am 8. Mai 1995 bei ihrer Hägendörfer Kundschaft eine Umfrage durch, ob ein grösserer Neubau im Zentrum Eigasse erwünscht sei. 83 Prozent der eingegangenen Fragebogen befürworteten damals einen neuen COOP-Laden im Dorfzentrum. Aufgrund dieses Resultates hielten die Gemeindeverantwortlichen den Zeitpunkt für gekommen, erneut an die Planung eines neuen Dorfzentrums zu gehen.

In intensiven Verhandlungen zwischen dem damaligen Gemeinderatsausschuss und der COOP Olten wurde schliesslich ein Baurechtsvertrag über eine Fläche von 2324 m² mit einer Laufzeit von 80 Jahren für einen neuen Verkaufsladen ausgehandelt. Ihm stimmte das Hägendörfer Stimmvolk in einer denkwürdigen Urnenabstimmung am 25. Juni 95 klar zu, so dass der neue COOP-Verkaufsladen am 6. Juli 1999 im Beisein des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der COOP Mittelland sowie des Gemeinderates in der neu entstandenen Einstellhalle feierlich eingeweiht werden konnte.

Nach vielen intensiven Verhandlungen zwischen den beteiligten Parteien und den

anstossenden Grundeigentümern entstand dann auch ein neuer Gestaltungsplan «Zentrum mit Sonderbauvorschriften». Er konnte am 5. Juli 1996 vom Gemeinderat aufgelegt werden. Weil gegen diesen Gestaltungsplan vier Beschwerden eingingen, konnte dieser erst am 17. Juni 1997 durch den Regierungsrat genehmigt werden.

Nachdem damit die rechtlichen Grundlagen vorhanden waren, konnte nun die konkrete Planung der Zentrumsgestaltung in Angriff genommen werden.

Beflügelt vom bisher Erreichten ging nun der Ausschuss ab Januar 98 mit vollem Elan ans Werk. Gestützt auf intensive Beratungen mit dem Architekturbüro A+P, welches den COOP-Neubau realisierte, und Herrn Tscharland vom Planungsbüro Panorama, Solothurn, beschloss der Gemeinderat im Frühjahr 98, über das geplante Dorfzentrum einen Wettbewerb mit Präqualifikation durchzuführen. Nachdem der Gemeinderat einen entsprechenden Kredit von Fr. 49'000.-- genehmigt hatte, wurden in der Folge das Wettbewerbsprogramm und die Jury bestimmt. Ihr gehörten an: Frau Pet Zimmermann, Architektin ETH, Aarau, Peter Gruber, Bauingenieur ETH und Verkehrsplaner, Olten, sowie Toni Weber, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Solothurn, der uns auch in der Ausführungsphase mit wertvollen Beiträgen unterstützt hat, sowie Gemeinderat Hans Trachsel und der Schreibende. Als Experten fungierten Fritz Vögeli als Gewerbevertreter, Kurt Rötheli, als Vertreter Anwohner, Rolf Müller als COOP-Vertreter, Peter Grepper als Gemeinderat und Ressortverantwortlicher Planung sowie Bauverwalter Rudolf Hintermann. Als Vertreterin Familien wirkte Connie Hodel mit. Sie bildeten auch den «Bauausschuss».

Zur Teilnahme am Wettbewerb wurden 10 Büroteams eingeladen. Die Zielsetzung für den Projektwettbewerb im Zentrum sah wie folgt aus:

«Der Dorfplatz hatte durch seine zentrale Lage seit jeher grosse Bedeutung. Mit der Vollendung des Dorfkerns soll dessen Bedeutung geklärt und den heutigen Nutzungsanforderungen angepasst werden. Der eigentliche Dorfplatz soll von Fahrzeugen freigehalten werden. Der Platz nördlich des neuen COOP soll verschiedenen Bedürfnissen offen gehalten werden und soll unter anderem auch als Parkplatz dienen. Die Eigasse muss saniert werden. Aus diesem Grund ist sie als integrierender Bestandteil des Wettbewerbs zu behandeln. Die Zonierung und niveaumässige Gestaltung der Strassen und Plätze in Bezug zu den Häusern stellt eine der wesentlichen Herausforderungen des Wettbewerbes dar.»

Gewonnen wurde der Wettbewerb vom Planungsteam «Architekturbüro Rosenmund + Rieder, Liestal, Ingenieurbüro Stierli + Ruggli und Büro OEKOSKOP, Lausen» mit ihrem Projekt «Schichten». Dieses wurde mit wenigen Anpassungen auch ausgeführt. Mit Ausnahme der Bachsanierung konnten mit dem Projekt «Schichten» sämtliche Ziele umgesetzt werden.

Die Baubewilligung für dieses besondere Werk wurde am 20. April 1998 durch die örtliche Baukommission erteilt.

Das nun ausgeführte Projekt darf sicher als gelungenes Werk bezeichnet werden, mussten doch viele Hindernisse und vor allem finanzielle Hürden überwunden werden.

Dank der Finanzierung über eine «Vorauszahlung des Baurechtszinses für die nächs-

ten rund 20 Jahre» im Betrage von 1,6 Millionen Franken - sie belastet die laufende Rechnung nicht - konnte aus meiner Sicht ein schönes Dorfzentrum realisiert werden.

Zugleich mit der Realisierung des Projektes «Schichten» standen zwei weitere Ziele im Vordergrund. 1. Ein durchgehender, strukturierter Belag von der Bachstrasse über den Dorfplatz zum Mehrzweckplatz sollte den Dorfkern zur dörflichen Mitte zusammenfassen. 2. Der Dorfplatz an der Eigasse und der Mehrzweckplatz unterhalb des Geech sollten mit diesem Vorschlag für vielfältige Nutzungen offen gehalten werden.

Rund ein Jahr nach Eröffnung des neuen COOP Supermarktes, am Wochenende vom 2. bis 4. Juli 2000, wurde schliesslich das neue Dorfzentrum mit einem Dorffest ebenfalls feierlich eingeweiht.

Mit dem neuen Dorfplatz ist sicher ein Platz der Begegnung und mit dem Mehrzweckplatz ein vielseitig verwendbares Areal entstanden, das vor allem für kulturelle Anlässe genutzt werden kann. Gleichzeitig dient der Mehrzweckplatz auf der Nordseite mit der wiederhergestellten Brücke und dem überholten Durchgang als neuer Eingang in unsere wunderschöne «Tüfelsschlucht». Es ist geplant, das ganze Dorfzentrum zu einer Flanierzone aufzuwerten, wo sich jedermann gerne aufhält. Damit ein solches Dorfzentrum aber lebt, braucht es Menschen, die es beleben und Farbe hineinbringen. Zur Belebung beitragen werden in Zukunft sicher auch die durch die Kulturkommission geplanten Märkte, welche vierzehntäglich oder monatlich durchgeführt werden sollen.

Am 7. April dieses Jahres wurde die Plastik

«Wanderteufel» am Betonpfeiler beim Eingang zum Mehrzweckplatz enthüllt und der Gemeinde als Geschenk übergeben. Sie ist ein Werk des einheimischen Künstlers Pierre Bannholzer. Zu hoffen bleibt, dass das neue Dorfzentrum auch in Zukunft von Jung und Alt belebt wird. Dazu beitragen soll auch die «Skater-Anlage», welche für die Jugend aufgestellt worden ist.

Damit aber alle auch in Zukunft am neuen Zentrum Gefallen finden, wird gegenseitige Rücksichtnahme von allen Beteiligten erforderlich sein.

Dank gilt zum Schluss dem Bauausschuss, unserem Bauverwalter, allen Anwohnern für ihr Verständnis für die grossen Immissionen, die sie während der Bauphase in Kauf nehmen mussten, allen beteiligten Handwerkern, den Sponsoren des Kinderspielfeldes, dem Planungsteam und ganz besonders der COOP Mittelland, welche uns einerseits grosszügig mit dem gewährten Darlehen und andererseits in einer heiklen Phase mit der grossen Einstellhalle als fairer Partner entgegengekommen ist.